Konzeptioneller Rahmen des Teilprojektes **Hildener Talentschmiede**

Neben dem weiteren Aufbau der systematischen Arbeit in den Stadtteiltandems zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschule gab es für das Jahr 2012 auch das Ziel, eine Kooperation der Grundschulen zu den weiterführenden Schulen im Bereich der Besonderen Begabungen zu entwickeln.

Dieses Kooperationselement ergänzt die bereits entwickelte strukturelle Vernetzung in Hilden und ist gleichzeitig ein positives und öffentlichkeitswirksames Highlight des Gesamtkonzeptes. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass hier neben den Vernetzungseffekten auch ein greifbarer Mehrwert für Hildener Familien sichtbar wird.

Planungsphase und Ziele

Nach einem Vorgespräch im Herbst 2011 kamen am 1.2.2012 im Dienstzimmer des Schulleiters des Dietrich-Bonhoeffer Gymnasiums folgende Beteiligte zusammen:

- Udo Kotthaus – Leiter Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums im ev. Schulzentrum Hilden
- Birgit Teudt - Lehrerin des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums
- Bernhard Osterwind – Verantwortlicher Vertreter des Helmholtz-Gymnasiums Hilden
- Friedhelm Topp – Leiter des Psychologischen Beratungsstelle Hilden/Haan
- Ulrich Brakemeier – Bildungskoordinator Stadt Hilden

Im gemeinsamen Gespräch wurde der folgende Projektrahmen erarbeitet:

- Die Vertreter der beiden Hildener Gymnasien und der Stadt Hilden kamen überein, im Jahr 2012 ein schul- und schultypübergreifendes Initialprojekt zur Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen durchzuführen.

- Besondere Begabungen definieren sich dabei auch hier als besondere, individuelle Potentiale der Kinder und nicht über eine diagnostizierte oder vermutete Hochbegabung.

- Die beiden Schulen und die Stadt Hilden agieren bei diesem Projekt als gleichrangige Kooperationspartner.

- Als Veranstalter fungiert hier im Rahmen des lokalen Bildungsnetzwerkes das *Familien- und Bildungsbüro Stellwerk.*

- Der Veranstalter übernimmt die Finanzierung, Ausschreibung, Werbung und Versicherung des Angebotes. Bei städtischen Räumlichkeiten wird auch die Bereitstellung derselben geregelt. Der Veranstalter erstellt einen Projektflyer.

- Pressearbeit und Berichterstattung wird in Abstimmung der Kooperationspartner durchgeführt.

- Als Projektzeitraum wurde die erste Woche der Herbstferien 2012 vom 08. bis 12. Oktober 2012 festgelegt. Das Angebot wird an den Wochentagen zwischen 9.00 und maximal 14.00 Uhr stattfinden. Der Veranstalter stellt gesunde Snacks und Getränke zur Verfügung. Ein weiteres Essensangebot ist nicht geplant.

- Die schulischen Kooperationspartner gestalten die inhaltliche Ausrichtung der Angebote. Dabei hat sich das Helmholtz-Gymnasium für ein Angebot im

naturwissenschaftlichen Bereich mit dem Titel „Wasser phänomenal“ entschieden. Als Thema des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium wurde ein Angebot im künstlerisch - musisch - literarischen Bereich vereinbart. Es wurde eine Hörspielwerkstatt festgelegt. Diese Angebotszuschreibungen sind zunächst für das Pilotprojekt vereinbart und können bei möglichen zukünftigen Kooperationen verändert werden.

- Die Zielgruppe des Angebotes sind Hildener Schulkinder der Jahrgangsstufen 4, 5 und 6 (im Schuljahr 2012/13). Die Auswahl der Kinder erfolgt über die Lehrerinnen und Lehrer der Hildener Grundschulen und der beteiligten Gymnasien. Die Kinder sollten sich in einer spielerischen Art um die Teilnahme bewerben und den Klassenlehrern auf Grund ihrer Begabung oder Motivation aufgefallen sein. Ein Verteilungsschlüssel wird nicht festgelegt. Die Anmeldung und Verwaltung der Teilnehmerdaten erfolgt beim Veranstalter. Ein Unkostenbeitrag wird auf 25 Euro pro Kind festgelegt. Härtefallregelungen werden bei Bedarf zur Anwendung gebracht.

- Die Zielsetzung ist die Durchführung eines pädagogischen Angebotes, das vorhandene Begabungen der Kinder im jeweiligen Bereich herausfordernd unterstützt. Es soll an die altersmäßigen Voraussetzungen der Zielgruppe angepasst sein und sich der Thematik kreativ und spielerisch annähern. Dabei sollen die Kreativität und der Wissendurst der Kinder den Ablauf der Angebote mitgestalten. Grundschulkinder im Übergang sollen die Gelegenheit haben, eine erste Kontaktaufnahme und Information zu weiterführenden Schulen zu erhalten.

- Das Helmholtz-Gymnasium erklärte sich bereit maximal 10 Kinder in das Projekt aufnehmen. Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium beabsichtigte ebenfalls maximal 10 Kinder aufzunehmen.

- Beide Schulen benennen jeweils einen inhaltlichen Leiter des Projektes.

Inhaltliche Leitung

Die inhaltliche Leitung ist für die konzeptionelle Gestaltung und Umsetzung des Projektes verantwortlich. Er /sie muss in der jeweiligen Schule Schlüsselgewalt haben. Im Umgang mit naturwissenschaftlichen Einrichtungen (Helmholtz) muss er/sie Erfahrung aufweisen. Zu den Aufgaben zählen die Erstellung eines Kurzkonzeptes, eines Wochenplanes und die Begleitung des Angebotes, sowie die Teilnahme an Vorbereitungsgesprächen.

Die Leitungskraft erhält Beratung und Begleitung durch den Veranstalter.

Die Leitung wird im Schlüssel 1:5 durch Hilfskräfte (z.B. Oberstufenschüler) unterstützt.
Zu deren Aufgaben zählen die Begleitung des Angebotes, sowie die Teilnahme an Vorbereitungsgesprächen.

Der Veranstalter versucht auch pädagogische Kräfte aus dem Grundschulbereich zur Begleitung des Projektes zu gewinnen. Für alle betreuenden Personen ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses obligatorisch. Die Auswahl der/des Teams erfolgt durch die Verantwortlichen der Schulen.

Konzepte

Als Titel für das Gesamtkonzept wurde **„Hildener Talentschmiede“** verabredet.
Die verantwortlichen Leitungen entwickelten in Abstimmung mit dem Familien- und Bildungsbüro Stellwerk die folgenden Konzeptansätze:

HGH Begabtenförderung im Bereich der Naturwissenschaften / Themenvorschlag
Referentin: Joana Bieberstein Fachlehrerin HGH

Wasser – Phänomenal!

Im Zentrum dieser Projekteinheit soll der alltägliche Stoff **Wasser stehen,** der so gegenwärtig ist, dass man seine unter dem naturwissenschaftlichen Aspekt gesehen, Besonderheiten gar nicht wahr nimmt bzw. nicht schätzt. In diesem fachübergreifenden Workshop sollen die vielfältigen Eigenschaften des Wassers experimentell untersucht und mit Hilfe von einfachen Modellen gedeutet werden. Methodisch bildet der forschend–entwickelnde Ansatz den Schwerpunkt, der einerseits den Raum für weiterführende Ideen der Schüler und Schülerinnen öffnet und anderseits die Basis (Werkzeugkiste) für die Umsetzung dieser Ideen bietet.

Themenfelder

Wasser ist nicht gleich Wasser – eine Spurensuche!

(Untersuchung verschiedener Wasserarten. Leitungswasser, dest. Wasser, Regenwasser, Rheinwasser, Mineralwasser, Meerwasser)

- Verdunsten und Eindampfen (Rückstand /Flammenfärbung)
- Leitfähigkeit (gelöste Ionen)
- Tyndall – Effekt (Eiweißlösung)
- Rotkohl - Indikator (Indikatorpapier)
- Zersetzung von Wasser / Knallgasprobe
- Filtrieren /Destillieren
- Kristalle züchten
- Keimungsversuche mit Kressesamen

Berg ab, Berg auf – mit Wasser unterwegs.

(Untersuchung der Kapillarkraft des Wassers)

- Pflanzen haben Durst
- Wollfadenbrücke
- Bodenfeuchtigkeit (schlaues Gießen)
- Wasser sortiert Farben

Wasser trägt, aber nicht gleich gut.

(Untersuchung der Oberflächenspannung und der Dichte von Wasser)

- Hat Wasser eine „Haut“? Schwimmversuche I
- Seifenantrieb - Wettrennen in der Wanne.
- Schwimmversuche II - der ideale Schwimmkörper

a) natürlicher und künstlicher Herkunft: Nussschale /Plastikdeckel
b) selbst gebastelt aus Plastilin.

- Flüssigkeitstreppe – was trägt besser als Wasser?
- Kunststoffrecycling – Dichte machst möglich!

Wasser ist ein Zaubersaft

- Wasserkreislauf in der Natur (Aggregatzustände /„Eiskocher“)
- Trinkwassergewinnung (Modelle: Uferfiltrat und Entsalzung)
- Sprudelwasser - doch nicht verhext
- „Duftwasser“ - Extraktionsversuche

Konzept Herbstferien: Radio- Hörspielwerkstatt Leiterin. Jessica Behr - Medienreferentin			
Tag jeweils von 9-12h	**Thema**	**Resultat**	**Stunden insgesamt**
Tag 1 **Stimmübung.** **Spiele** **Die Geschichte** Worum geht es? Von der Geschichte zum Hörspiel: **Das Skript** Wer macht was? Rollenverteilung Rollen/ Sprecher, Musikredaktion	Ankommen, Gruppe kennenlernen, Geschichte kennenlernen durch gemeinsames lesen Gespräch/ Reflektion Vertraut machen mit dem Text Eigene Ideen einbringen	Die Gruppe hat sich kennengelernt, die Geschichten sind bekannt. Das Thema wurde reflektiert Der Unterschied zwischen einer Erzählung und einem Hörspielskript wird erkannt. Aufgaben und Rollen sind bekannt und verteilt Die Kinder haben eigene Ideen eingebracht	3
Extra: Umschreiben Skript, Kopien für alle Schüler, Kennzeichnung Rollen			1
Tag 2 Üben der Rollen **Aufnahme** des Hörspiels und Schnitt (Sprecher)	Die Teilnehmer bringen eigenen Ideen ein. Das Hörspielskript wird vertont. Die Stimme wird eingesetzt	Verständnis für die Erstellung von Medien entwickelt sich. .	6
Extra: Feinschnitt			1
Tag 3 Welche **Geräusche** brauchen wir? Geräuschesammlung	Die **Aufnahmetechnik** wird erläutert **Geräusche** (hören und aufnehmen)	Alle Geräusche sind da. Das Hörspiel ist fertig	9

Einführung **Technik** **Wie** kommen die Geräusche ins Hörspiel? Mit zwei Tonspuren **schneiden.** Aufgenommene **Geräusche einfügen**	Die Geräusche werden aufgenommen, abgehört und geschnitten	Es wird deutlich, wie das Geräusch produziert werden kann. Wie mit einfachen Alltagsgegenständen Geräusche gemacht werden können.	
Tag 4 Schnitt Hörspiel Das Interview- gut gefragt Interviewfragen finden **Interview**- Ausflug	Hörspiel/ Schnitt Interviewtechniken Interview schreiben Aufnahme / Schnitt **Experte zum Thema** (noch nicht festgelegt)	Das Hörspiel wird zu Ende geschnitten Die Kinder kennen den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Fragen Das Interview wurde aufgezeichnet	12
Extra: Feinschnitt Interview, Einkauf für Präsentation, Vorbereitung des Raumes			1
Tag 5 **Auswahl** der Musik und **Aufnahme** der Moderatoren, **Anmoderation** Musik Gesprächskreis Wie entsteht ein Hörspiel oder Geräuscherätsel. Experten-Interview Schnitt Produktion der Sendung **12h Abschlussrunde/ Präsentation** **Mitgabe der Auditorix-CD und des Hörspiels**	**Sendeplan erstellen** **Musik Reihenfolge festlegen** **Moderation erstellen** **Aufnahme und Schnitt** **Brennen der CD's** **Vorbereitung der Präsentation**	Die Sendung wird aufgezeichnet. Eine CD für jeden Schüler wird gebrannt Die Präsentation der Sendung hat stattgefunden.	15